

FG – 06.01.2018, 15 Uhr Parkplatz vor der Air Base nahe der Gedenkstätte für die Opfer der Flugtagskatastrophe von 1988

Das vorliegende Friedensgebet versucht am Jahresanfang Mut zu machen, die Friedensvision gegen alle negativen Bilder und auch Einreden weiterzutragen

In Erinnerung an Hermann Anell, Vorstand der AGF Trier, der im Dezember 2017 verstorben ist, wird eine Kerze zum stillen Gedenken entzündet.

Heute am Tag der Erscheinung Jesu Christi und zeitgleich dem orthodoxen Christfest feiern wir im Namen des dreieinigen Gottes im beginnenden 16 Jahr FRIEDENSGBETE an der Air Base Ramstein.

Herzlich willkommen und DANKE für euer Durchhalten als Friedensgruppe in diesem Auftrag, den wir aus den Händen der Deutschen Mennoniten genommen haben. Sie begannen am 28.12.2002 direkt vor dem Gate diese Gebete.

„Meine engen Grenzen“ (Nr. 40. Lieder zur Ökumenischen Dekade. Dekade-Arbeitskreis „Gewaltüberwindung“ der Ev. Kirche der Pfalz. Arbeitsstelle Frieden und Umwelt, Speyer)

Für unseren Weg liegt ein Stück Wahrheit in den Worten von Nelson Mandela. Er sagte sinngemäß. zusammen ist man stark. Das erinnert an das biblische Wort „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18, 20)

Und das stimmt ja auch.

Und gerade deswegen wird 2018 - ein Jahr des Friedens.

Auch, weil wir etwas für diesen Frieden einsetzen können.

Zunächst sind das unsere Gebete.

Und es ist unsere Hoffnung, dass diejenigen, die hier vorbeifahren, hupen, den Finger zeigen, grüßen, den Kopf schütteln, drohen ... entdecken, das ihr Arbeitsweg unsinnig, ja irgendwann überholt ist, weil niemand mehr das Kriegshandwerk lernen will.

Auch ist es unser großes Stück Zuversicht, dass wir demnächst so weit sind, wirklich den Namen Mensch verdienen, weil es gelungen ist, Konflikte, Streit, Unrecht ohne Waffengewalt zu lösen.

Das sind nur zwei, drei hoffende Gründe:

- warum es 2018 nicht zum SuperGAU zwischen Nordkorea und den USA des Donald Trump kommt,
- warum es noch mehr Staaten wie Costa Rica ohne Militär gibt,
- warum keine EU-Armee aufgestellt wird,
- warum Waffenexporte kein Jobmotor mehr sind

„Meine engen Grenzen“

Wer glaubt, das hier nur Träumer stehen, Spinner, Illusionäre ... der irrt gewaltig. Hier stehen Monat für Monat Frauen, Männer, manchmal sogar Jugendliche, die ein Ziel haben.

In diesem Zusammenhang finde ich, hatte Martin Luther King schon damals recht, als er sagte, dass er gewaltlos sein werde, weil er darin die Antwort auf die Probleme der Menschheit sehe.

Alle, die uns Aggression, Hass oder Ähnliches vorhalten, verkennen, dass gewaltfrei zu sein eine unumstößliche Grundfeste unseres Betens an diesem Ort ist.

Deswegen sind wir hier nicht nur Christen, es kommen Leute, die es mit dem Christentum schwerhaben, Zweifler, Suchende, selbst Muslime und Menschen weiterer Religionen tragen diese Friedensgebete mit.

Sie alle verbindet dieselbe Hoffnung und es als ob Dom Helder Camara über uns hier geredet hätte, als er vor vielen Jahren sagte, dass es, wenn einer allein träumt, nur ein Traum ist. Wenn jedoch viele gemeinsam träumen, beginnt eine neue Wirklichkeit.

Genau an dieser neuen Wirklichkeit arbeiten wir, nein anders, für diese neue Wirklichkeit lassen wir uns sozusagen in den Dienst nehmen.

Ich weiß, das hört sich altertümlich, unmodern ja vielleicht sogar uncool an.

Ich muss gestehen, dass es mir oft schwergefallen ist, dazu zu stehen, hier für diese FGs einzustehen.

Es hat schon jede Menge Kraft gekostet, Stand zu halten.

Und ich weiß, euch ging und geht es nicht anders.

Gerede, verlorene Freundschaften, manche Anfeindung ...

Das Schöne jedoch, hier zum Gebet zusammen zu kommen ist, dass wir eine Gemeinschaft bilden, die nicht an diesen Ort gebunden ist, jedoch von diesem Ort getragen ist und Strahlkraft dank vieler Besuche bis in viele Teile unserer Erde haben.

Genau heute, beten Menschen der weltweiten Ökumene an anderen Orten unserer Erde auch für den Frieden. Das verbindet und trägt.

Die biblischen Friedensworte sind für mich an diesem Ort die Worte der Hoffnung, die Mut machen, dem Frieden ein Gesicht, unser Gesicht zu geben.

Deswegen schließe ich mit diesem Irischen Segen: Deine Zeit möge behütet sein, deine Schritte vom Himmel gesegnet. Der Frieden, den das himmlische Kind für uns in diese Welt brachte, sei auf allen Wegen dein Gefährte.

„We shall overcome“ (Nr. 59, Lieder zur Ökumenischen Dekade)

Vater Unser

Verabredungen und Informationen

Segensbitte